

IMMOOS: Optimierung der Berge-Einrichtungen in Gerlos (Zillertal Arena)

Aus 8 mach 2

Bei dem Optimierungsprojekt, das der Schweizer Berge-Spezialist IMMOOS zusammen mit dem Schilift-Zentrum-Gerlos GmbH (Zillertal Arena) durchgeführt hat, wurde das Berge-Material von acht verschiedenen Bahnen (Sessel- und Kabinenbahnen) zusammengefasst. Das benötigte Berge-Material ist nunmehr in zwei Sektoren bzw. Lager aufgeteilt - bisher war für jede Bahn ein eigenes Lager in der Tal- oder Bergstation notwendig.



Durch die Optimierung können Kosten bei der Anschaffung des Materials, der jährlichen Material-Kontrolle und der Lagerhaltung massiv gesenkt werden.

Durch die Optimierung können Kosten bei der Anschaffung des Materials, der jährlichen Material-Kontrolle und der Lagerhaltung massiv gesenkt werden.

Ein weiterer Vorteil ist die Vereinheitlichung von verschiedenen Berge-Materialien und -Systemen. Anstelle von vielen verschiedenen Systemen und Berge-Materialien arbeitet man in Gerlos heute nur noch mit dem IMMOOS Bergungssystem Typ Bergrettung Tirol.

Diese Reduktion auf ein System ist auch eine massive Vereinfachung im Bereich der Ausbildung des Personals, wie Betriebsleiter Andreas Fuchs im *Si*-Gespräch feststellt:

Sie haben zusammen mit IMMOOS in Gerlos eine Bergungsoptimierung durchgeführt. Was wurde speziell umgesetzt?

Wir haben in unserem Skigebiet von drei verschiedenen Berge-Systemen

auf ein System umgerüstet und dabei mehrere Anlagen zusammengefasst, um die Betriebsführung zu vereinfachen.

Welche Vorteile bietet die Optimierung - organisatorisch und finanziell?

Der größte Vorteil ist, dass die Retter nur noch auf ein System geschult werden müssen. Ein weiterer Vorteil des Systems IMMOOS Bergrettung Tirol ist, dass jeder Tiroler Bergretter bei den Bergrettungskursen auf dieses System bereits geschult wird. In finanzieller Hinsicht wird es auf Dauer gesehen sicherlich eine Kosten-Ersparnis geben, da wir mehrere Anlagen zusammengefasst haben und dadurch bei den laufenden Wartungen Kosten sparen.

Was verändert sich für die Helfer und für die zu bergenden Personen?

Die Helfer müssen nur noch dieses eine System beherrschen. Für die zu bergenden Personen sollte es keinen Unterschied geben, mit welchem System sie geborgen werden, allerdings kann sich gut geschultes Bergpersonal dann auf die Bergezeit auswirken.

Wie oft werden die Bergungen geübt - und welche besonderen Erfahrungen und Erkenntnisse haben Sie aus diesen Erfahrungen gewonnen?

Es wird jährlich an jeder Anlage eine kleine Übung durchgeführt - und einmal jährlich eine Großübung mit den Rettungsorganisationen.

Dabei zeigt sich immer wieder, wie wichtig die Übungen sind. Man entwickelt immer wieder Verbesserungen.

Wie kommt die Berge-Mannschaft mit der optimierten Berge-Einrichtung zurecht?



Das neue Berge-Konzept der Schilift-Zentrum-Gerlos GmbH (Zillertal Arena) zeigt, dass das Berge-Material von acht verschiedenen Bahnen (Sessel- und Kabinenbahnen) zusammengefasst wurde und nunmehr in zwei Sektoren bzw. Lager aufgeteilt ist

Fotos: Schilift-Zentrum-Gerlos

Das Echo ist positiv. Wir haben für die Umstellung einige zusätzliche Übungen gemacht. Man spürt, wie die Leute mit Begeisterung dabei sind und immer sicherer werden.

Was können Sie Ihren Bergbahn-Kollegen als Empfehlung für das neue Konzept mitgeben?

Es ist zwar für die Genehmigung ein gewisser Zeitaufwand nötig, aber der Nutzen für den laufenden Betrieb ist die Arbeit wert.

Es muss sich sowieso jeder Betriebsleiter Gedanken machen, wie er in seinem Skigebiet die Bergung am besten optimiert - da gibt es kein generelles System. Auch die Geschäftsführung muss von der Optimierung überzeugt werden, da hier doch Kosten anfallen für etwas, was man hoffentlich nie braucht.

Danke für das Gespräch! kw



Der größte Vorteil des neuen Systems ist, dass die Retter nur noch auf ein System geschult werden müssen. Ein weiterer Vorteil des Systems IMMOOS Bergrettung Tirol ist, dass jeder Tiroler Bergretter bei den Bergrettungskursen auf dieses System bereits geschult wird.

Fragen an IMMOOS über das neue System im Besonderen und Bergungs-Sicherheit im Allgemeinen

Ein kurzer „historischer“ Einblick: Wie sind Sie zum Thema „Bergung“ gekommen?

Beat Immoos hat vor dem Aufbau der eigenen Firma über 28 Jahre im Seilbahnbau gearbeitet und kannte den Seilbahnmarkt und die Bedürfnisse für Seilbahnen in Bezug auf die Bergung von daher sehr gut.

Früher haben die Seilbahn-Betreiber mit den Anlagen die erforderlichen Bergungseinrichtungen nach Vorschriften der Behörden gleich mit der neuen Anlage mitgekauft. Nach erfolgter Lieferung war der Betriebsleiter für die Bergungskonzepte und --pläne und die Schulung vom Personal selber verantwortlich. Die Entwicklung in den vergangenen 12 Jahren lief in die Richtung, dass nicht mit jeder neuen Anlage neue Bergungseinrichtungen angeschafft werden müssen.

Sie haben die Bergungsoptimierung entwickelt. Was war der Grund dafür?

Wir haben bei der Eröffnung unseres Unternehmens erkannt, dass die Seilbahngesellschaften mit einer Bergungsoptimierung nur Vorteile haben, und deshalb haben wir die Bergungsoptimierung als Produkt auf dem Markt eingeführt.

Für die Umsetzung brauchte es einige Zeit. Mit dem Erlass der Richtlinie 6/08 im Oktober 2008 durch die österreichische Seilbahnbehörde mit den „Bestimmungen über Berge-Einrichtungen von Seilbahnen“ sind die Umsetzungsmodalitäten inzwischen bekannt. Aufgrund dieser Richtlinie können die gleichen Berge-Einrichtungen für mehrere Seilbahnen bereitgestellt werden. Die Zustimmung der Behörde setzt voraus:

- o Die Bereitstellung der Berge-Einrichtungen erfolgt ausschließlich für Seilbahnen eines Seilbahn-Unternehmens
- o Die Bereitstellung von Berge-Einrichtungen erfolgt für höchstens acht Anlagen
- o Die Bereitstellung der Berge-Einrichtungen führt zu keiner Überschreitung der größtzulässigen Gesamtzeit für die Bergung gemäß ÖNORM EN 1909.

Gab es in der Technologie irgendwelche neuen Erkenntnisse?

Seit dem Bestehen der Firma IMMOOS suchen wir nach neuen Lösungen - und so wurden von uns verschiedene Berge-Systeme mit Erfolg auf den Markt gebracht, wie z. B. das IMMOOS Abseil-System für Pendelbahnen, das IMMOOS Berge-System Typ C sowie das IMMOOS Berge - System Typ Bergrettung Tirol für Umlaufbahnen.

Gibt es beim Bergungswesen einen Unterschied zwischen der Schweiz und Österreich oder den anderen alpinen Ländern? Wenn ja, worin besteht der - und warum?

Durch die Anwendung der international gültigen EU-Richtlinien gibt es heute in technischer Hinsicht zwischen der Schweiz und Österreich oder den andern alpinen Ländern kaum noch große Unterschiede.

Die nationalen Seilbahngesetze sind dennoch sehr verschieden, was sich bei der Umsetzung bemerkbar macht, d.h. es gibt in dieser Hinsicht unter den einzelnen Ländern keine einheitlichen Eingabe- und Bewilligungsmethoden.



Seilbahnplanungs GmbH

die Seilbahnplaner mit Kompetenz

Ihr Partner vom ersten Gespräch bis zur Fertigstellung Ihres Seilbahnprojektes.



▢ Projektierung



▢ Planung



▢ Umsetzung

Gaugelhofer & Ganyecz
Seilbahnplanungs GmbH
Lerchenstraße 33, A-6922 Wolfurt

tel: +43 (0) 55 74/7 62 66
fax: +43 (0) 55 74/7 62 66-7
eMail: office@seilbahnplanung.at
www.seilbahnplanung.at

grabherdesign.com